

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nicht an des hochverdienten Negrelli Namen knüpft daher die Nachwelt beim Gedanken an den Suezkanal ihre Erinnerungen an, sondern an den Namen des Franzosen Ferdinand de Lesseps, der schon seit seinem ersten Aufenthalt in Ägypten (1832—1836) lebhaftes und dauerndes Interesse für den Kanalplan hegte.

2. Englands Stellung zum Suezkanal

Am 15. November 1854 trug Ferdinand de Lesseps seinem alten Freund und Zögling, dem wenige Monate zuvor (13. Juli) zur Regierung gelangten Khediven Mohammed Said Pascha, auf einer gemeinsamen Karawanenreise von Alexandria nach Kairo den Plan einer Durchstechung des Isthmus von Suez zum ersten Male vor. Überraschend schnell und energisch ging Said Pascha auf den Gedanken ein; schon zwei Tage nach der Ankunft in Kairo, am 27. November, sprach er gegenüber den fremden diplomatischen Vertretern öffentlich von seinem Entschluß, den Kanal zu bauen, und bereits am 30. November war Lesseps im Besitz einer vorläufigen Konzession für den Kanalbau.

Der große Plan, den Lesseps alsbald in einer eigenen Druckschrift („Perceement de l'isthme de Suez“) der Mitwelt bekanntgab, wurde in allen Kulturländern freudigst begrüßt, in allen mit einer Ausnahme: England machte vom ersten Tage an mobil gegen eine Verkehrsstraße, die den alten, in englischem Besitz befindlichen Seeweg nach Indien ums Kap fühlbar entwertet hätte. Bei der Durchführung seines stolzen Planes stieß Lesseps denn auch überall auf Englands Widerstand, und wenn es mehrfach so schien, als sollte der Plan scheitern, wenn Lesseps' wundervolle Energie mit der Überwindung der diplomatischen Hemmnisse fast mehr zu tun hatte als mit der Bezwingung der technischen, klimatischen und finanziellen Schwierigkeiten, so waren englische Intrigen daran so gut wie ausschließlich schuld.

Als 1856 Lesseps persönlich in Konstantinopel weilte, um vom Sultan, dem Oberherrn Ägyptens, die Bestätigung der erteilten Kanal Konzession zu erbitten, bewirkte es der Einfluß Lord Staffords, des englischen Gesandten, daß der Sultan seine Entscheidung von Jahr zu Jahr hinausshob. Es wurde schon längst am Kanal gebaut, als der Sultan noch immer nicht gewagt hatte, die vom Khediv erteilte Konzession zu bestätigen. Erst ein zorniges Dazwischenfahren des damals mächtigsten Mannes in Europa,